

Sozialdemokrat

Zentralorgan d. Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik.

Einzelpreis 70 Heller.
Einschließlich 5 Heller Port.

Er erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

H. Redaktion u. Verwaltung: Prag II, Zerávkova 15 • Telephon: 20795, 31402, Nachredakt. (ab 21 Uhr): 33556 • Distributionsamt: 57344

13. Jahrgang.

Sonntag, 16. Juli 1933

Nr. 164.

Zwanzig Genossen zu Tode gefoltert. In einer einzigen Nacht in Köpenick.

Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht folgenden Bericht aus Deutschland über die grauenhafte Nacht von Köpenick:

In der Nacht vom 21. zum 22. Juni hat die SA in Köpenick mehr als zwanzig Männer zu Tode gefoltert.
Den 23jährigen Jungen, den Sohn des Gewerkschaftssekretärs Schmaus, der sich mit der Waffe in der Hand gegen die Mörder zur Wehr gesetzt hat, gegen Verbrecher, die um Mitternacht die Haustür einschlugen und mit dem Revolver auf ihn losstürzten, haben sie niedergeschlagen. Sie traten ihm mit ihren Stiefeln ins Gesicht, trampelten auf seinem Leib herum, dann warfen sie den schon halb Toten gefesselt in den Wagen.
In einer Zelle des Polizeipräsidiums haben sie ihn erschossen. Auf dem großen Wegweiser in Köpenick hat die SA einen Zettel angebracht: Anton Schmaus wurde standrechtlich erschossen.
Dem alten Schmaus zerbrachen die Bestien mit Eisenstangen die Knochen und hängten den Toten auf. „Selbstmord.“
Was in dieser Nacht in der Köpenicker SA-Kaserne geschah, ist so unbeschreiblich grauenerregend, daß die paar, die mit dem Leben davonkamen, heute noch nicht darüber sprechen können. Auf dem Korridor standen große Blutlachen, Blut an den Wänden. Damit das Schreien der Gefolterten nicht so gehört werde, ließ die SA die Motorräder rattern. Siebzugjährige wurden niedergelassen, mit dem Kopf an die Wand geschlagen. Den Gefangenen rissen die Folterknechte büschelweise die Haare aus. Johannes Stelling wurden sämtliche Finger zerbrochen. Das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit entstell.

Den Saal mit seiner Leiche hat man an der Köpenicker Schleuse aufgefischt. Die Leichen von Paul von Essen und Eigendorf trieb die Spree bei Mendenhof in der Nähe von Grünau an. Den verstümmelten Paul Pohle fand man, an einem Baum hängend, im Wald von Schmödow. Vier Kommunisten starben den qualvollen Opfertod im Köpenicker Krankenhaus.

Seit drei Wochen werden noch immer zwölf Arbeiter aus Köpenick und Friedrichshagen, die in der Mordnacht von der SA verschleppt wurden, vermisst.
Der Führer der Köpenicker Mörder, Scharfich, ist zur Belohnung zum Organisationswart ernannt worden....

Ernstest Auseinandersetzungen auf dem französischen Parteitag.

Paris, 15. Juli. In einer an stürmischen Zwischenfällen reichen Atmosphäre haben die Beratungen des sozialistischen Parteitages heute ihre Fortsetzung gefunden und in einem großangelegten Rededuell über die Haltung der sozialistischen Kammerfraktion zwischen den Vertretern des rechten Flügels — Renaudel, Marquet — und den Vertretern der Linken und des Zentrums der Partei — Leon Blum, Paul Faure und Thromski — ihren Höhepunkt erreicht. Angesichts der Entschlossenheit der marxistischen Richtung, die auf dem Parteitag über die absolute Mehrheit verfügt, den Vertretern der Richtung Renaudels, die die Mehrheit in der sozialistischen Kammerfraktion bildet, eine Rüge zu erteilen oder zumindest das Bedauern über die Haltung der sozialistischen Kammerfraktion in den letzten Tagen zum Ausdruck zu bringen, forderte Renaudel und Marquet die Mehrheit des Parteitages ein letztes Mal zur Versöhnung auf, um die einheitsliche Geschlossenheit der Partei zu erhalten. Zu diesem Zwecke schlugen Renaudel und Marquet eine Entschließung vor, die jede Aussprache über die Haltung der sozialistischen Kammerfraktion in der Vergangenheit als zwecklos auszu-

schalten und den Parteitag auffordert, für die Zukunft einverständnislich ein Kompromiß auszuarbeiten. Diefem Antrage widerstrebten sich in scharfer Weise nicht nur die Vertreter des linken Flügels Paul Faure und Thromski, sondern auch Leon Blum, Blum und Braque brachten einen Antrag ein, der die Souveränität des Parteitages betont und erklärt, daß alle Mitglieder und Fraktionen der Partei sich den Entscheidungen des Parteitages, wie immer sie ausfallen mögen, zu beugen haben. Dieser Antrag wurde mit 3377 gegen 22 Stimmen bei 662 Stimmenthaltungen angenommen. Sodann wurde ein Antrag Renaudels, der für die sozialistische Kammerfraktion in der Zukunft die notwendige Aktionsfreiheit und Selbstständigkeit verlangt, mit 2556 Stimmen gegen 815 Stimmen bei 692 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Das Ergebnis des Parteitages scheint bereits erkennbar. Es dürfte wohl zu keiner völligen Einigung, aber bestimmt zu keiner Spaltung kommen. Hingegen ist mit dem Rücktritt einiger Abgeordneten zu rechnen.

Die Vorstandskonferenz der gemeinsamen Landeszentrale der Gewerkschaften über die Regelung der Arbeitslosenfürsorge.

Im Prager Gewerkschaftshaus fand gestern in Anwesenheit von 196 Delegierten eine Vorstandskonferenz der in der gemeinsamen Landeszentrale vereinigten deutschen und tschechischen Gewerkschaften statt. Der Zentralsekretär Gen. Zaherle erstattete den Bericht über die dringliche Neuregelung der Arbeitslosenfürsorge und das Ergebnis der darüber geführten bisherigen Beratungen, an welchen Vertreter der gemeinsamen Landeszentrale teilnahmen.

Er stellte fest, daß nur über einige Fragen eine Einigung erzielt wurde, daß die Verhandlungen jedoch noch nicht beendet sind, da sehr wichtige Punkte sowohl im finanziellen als auch im verwaltungstechnischen Teil noch nicht geklärt sind; dazu gehören die Unterstützungssätze, das Ausmaß des Staatsbeitrags, die Bedürftigkeitsprüfung und die gedachten Kontrollmaßnahmen. Ueber alle diese mit der Ar-

Steirische Sozialdemokraten überstimmen die Landesregierung.

Graz, 15. Juli. Der Landtag von Steiermark wurde heute einberufen, damit er das Gesetz über die Aufhebung der nationalsozialistischen Mandate genehmige. Die Vorlage wurde dem zuständigen Ausschusse zugewiesen, doch kam es nicht zu ihrer Erledigung, weil im weiteren Verlaufe der Sitzung nach einem Konflikt zwischen den Sozialdemokraten und dem Landeshauptmann Dr. Rintelen der Antrag auf Schluß der Landtagsitzung angenommen wurde. Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, die Großdeutschen und der Heimatschutz, dagegen die Christlichsozialen und der Landbund.

Der Entschluß der Sozialdemokraten ist die Antwort auf das Kolportageverbot für den Grazer „Volkswillen“.

Mittenwald — nur ein Uebergriff der SA.

Innsbruck, 15. Juli. Zu dem bereits gemeldeten Zwischenfall in Mittenwald wird amtlich mitgeteilt: Der Leiter der österreichischen Gendarmarie in Scharnig begab sich gestern nach Mittenwald, um den Zwischenfall zu untersuchen und womöglich beizulegen. Von bayerischer Seite versichert man, daß es sich um einen Uebergriff von SA-Männern handelte, der von Regierungsseite scharf mißbilligt werde. Nachdem auch das Versprechen abgegeben wurde, daß derartige Uebergriffe in Zukunft unterbleiben, nahm die österreichische Polizei und Zollstelle ihren Dienst in Mittenwald wieder auf.

Wiener Bombenwerfer — Aufseher im Dachauer Konzentrationslager.

Wien, 15. Juli. Wie der „Abend“ meldet, hat einer der Urheber des Bombenattentats gegen das Juweliergeschäft Jutterweit im zwölften Bezirk, bei dem bekanntlich zwei Personen getötet wurden, August Nigger, an seine Verwandten in Steiermark dieser Tage eine Karte gerichtet, in der er mitteilt, daß er Aufseher im Konzentrationslager in Dachau geworden ist.

Nazi-Ehrenwort!

Salzburg, 15. Juli. Vor einiger Zeit ist in Salzburg der Hauptmann des Bundesheeres Langhans wegen seiner nationalsozialistischen Tätigkeit unter dem Verdachte des Hochverrats festgenommen, später jedoch gegen Selöbnis, daß er die Stadt nicht verlassen werde, auf freien Fuß gesetzt worden. Langhans ist seit einigen Tagen aus Salzburg verschwunden und man vermutet, daß er nach Deutschland geflüchtet ist.

Arbeitsraub und Gelderpressung. Wenn die Reichsgewalten gleichschalten.

Berlin, im Juli. (Eigener Bericht.)

Zwanzig Millionen Reichsmark haben sie bis jetzt sich „für die nationale Arbeit“ spenden lassen. Das teilen die Nazis offiziell mit. Dabei verraten sie aber in einem Nebenjah, wie es gemacht wird: Die RSW in den Märkischen Elektrizitätswerken, Berlin hat 12.500 M. in diesen Fonds eingezahlt und diese Summe wird nachträglich gedeckelt, indem sich die Belegschaft einem entsprechenden Lohnabzug „freiwillig“ unterwirft. Woher aber hatte die RSW die 12.500 M. zur Vorauszahlung? Aus ihrer Kasse sicher nicht, denn vor der Nachterschleichen war die RSW ja ein gar verborgen blühendes Pflänzchen. Aber welcher Klassenführer eines öffentlichen Betriebes wird heute noch wagen, sich einer Geldentnahme — natürlich gegen ordnungsmäßige Quittung — zu widersetzen, wenn die Rehmer solche sind, daß er von einer Weigerung mindestens Beurteilung, wenn nicht Existenzverlust, Verhaftung, Konzentrationslager, kurz die ganze Aufbauleiter, befürchten muß?

Unter dem gleichen würgenden Druck des drohenden Existenzverlustes stehen heute alle irgendwo Angestellten oder fest Beschäftigten. Sie wagen nicht, sich den Forderungen der Faschisten zu widersetzen, die überall im Betrieb in der verhassten, pervertierten Phantasie kranker Gehirne entsprungene Uniform unter der Belegschaft sind. So geht man denn auch zur Zahistelle hin und „bittet“, daß einem doch auch die zwei Prozent für die „nationale Arbeit“ ständig vom Lohn abgezogen werden möchten! Sind auch Löhne und Gehälter seit zweieinhalb Jahren immer wieder reduziert worden, dagegen Lebensmittel und auch schon Mieten gestiegen, drückten Lohnsteuer, Sozialabgaben u. v. a. auch vorher schon gerade genug — keiner wagt, die „freiwilligen“ Zahlungen dieser Zusatzlohnsteuer zu verweigern, denn lieber noch wenig Lohn als gar keinen!

Und wenn es noch bei dieser Reinhardtsteuer sein Bewenden hätte! Viele sind nach der Gleichschaltung aus den zwecklos gewordenen Gewerkschaften ausgetreten, aber nun, wo dort alles unter Leitskontrolle steht, wird kommandiert: Marsch hinein in die Gewerkschaften! Da würde es nichts nützen, sich auf Hitlers freisprechende Wortworte gegen den freigerwerblichen Organisationszwang zu berufen, dem er als junger Bauhilfsarbeiter in Wien sich nicht fügen wollte, weil er doch als „Beamtensohn“ und — wenn auch überall abgewiesener — „Künstler“, sich zu gut dünkte, um mit den Proleten Kameradschaft zu schließen. Außerdem sollte er ja einem Kampfverband für proletarische Forderungen und gegen kapitalistische Ausbeutung beitreten und da gehörte er ja wirklich nicht hinein. Früh krümmt sich, was ein Selber werden will.

Denen sind nach musolinischem Muster die Gewerkschaften ein Teil des Staatsorganismus, der wiederum nicht auf Selbstbestimmung und freier Unterordnung unter den Mehrheitswillen der Gesamtheit, sondern auf dem brutalsten Zwang einer Minderheit beruht, die sich als Herrenklasse dünkt und der noch genug Proleten als willfährige Knechte gegen ihre Klasse dienen.

Außer der Erpressung für eine nicht näher bezeichnete „nationale Arbeit“ gibt es Sammelstellen für die „Opfer der Arbeit“, für die zu sorgen ja die Aufgabe jener Sozialversicherung ist, von der Bismarck einst gesagt hat, daß Deutschland sie nicht bekommen hätte, „wenn nicht die Sozialdemokratie wäre und eine Menge Leute, die sie fürchten“. Aber freilich, SA und SS kosten verdammt viel Geld, mehr als die geheimen



Internationaler Arbeiter-Sporttag Ein gewaltiges Aufgebot

der Gesamtarbeiter-Sporttag muß die große internationale Veranstaltung der deutschen und tschechischen Kulturorganisationen werden.

Männer und Frauen der Arbeit, Gewerkschafter und politische Organisierte, helft mit dieses Fest so zu gestalten, daß wir alle darauf stolz sein können.

4., 5. und 6. August alles nach Auffig, zum ersten Internationalen Arbeitersporttag!

Fahrtprämienermäßigung 50 Prozent, Ermäßigung auf der Straßenbahn usw. — Redet in allen Versammlungen von unserem Fest!

Unsere Jugend

am ersten Internationalen Arbeiter-Sporttag am 4., 5. und 6. August in Auffig.

Der internationale Gedanke, den unsere Jugend so scharf und begeistert vertritt, kommt insbesondere auf der ersten gemeinsamen Veranstaltung der deutschen und tschechischen Arbeiterkulturorganisationen zum Ausdruck.

Aber auch sonst wird das Fest für unsere Jugend Schönes und Begeisterendes bringen. Neben den großen sportlichen Darbietungen wird der Festkultur, den Aufmärschen und Demonstrationen sowie Sonderveranstaltungen großer Raum gegeben.

Das ist etwas für unsere Jugend, um so mehr, als die Jugend der Sportverbände den größten Teil dieser Veranstaltungen bestreitet.

Schon der proletarische Feiertag im herrlich gelegenen Barmbad wird Schönes und Neues bringen. Der Fackelzug am Samstag, der große Festzug, die Abschlusskundgebung, der Begrüßungsabend usw. wird unseren Freunden von der sozialistischen Jugend manches Erinnerungswerte bringen.

Es ist nun bereits eine Gewohnheit geworden, daß wir in den Festzügen neben der Uniform unserer Turner die langen Reihen unserer jugendlichen Bauhelfer begrüßen. So soll es auch am 4., 5. und 6. August in Auffig werden.

Also, Jungen und Mädels, am 4., 5. und 6. August marschieren wir nach Auffig!

Vom Rundfunk

Empfehlenswertes aus den Programmen.

Montag:

Prag: 10.10 Konzert. 12.30 Schallplatten. 17.45 Schallplatten. 18.30 Deutsche Sendung. — Brunn: 17.45 Schallplatten. 18.25 Deutsche Sendung; Steinermener: Von neuen Büchern. 19.10 Radiorevue. 20.25 Salonaria. 21.00 Konzert. — Wien: 11.30 Berühmte Künstler. 17.00 Neuhäuser Eindrücke und musikalischer Einfall. 19.00 Orchesterkonzert. 22.30 Tanzmusik. — Frankfurt: 20.25 Bunte Stunde. — Breslau: 16.00 Unterhaltungskonzert. — Hamburg: 23.10 Unterhaltungskonzert. — Leipzig: 14.30 Frauenkantate. — Berlin: 16.00 Robert Schumann. 18.10 Berliner Komponisten. — München: 21.45 Kammermusik.

Dienstag:

Prag: 6.00 Gmnasialf. 10.10 Schallplatten. 14.50 Konzert. 17.45 Schallplatten. 18.30 Deutsche Sendung. 19.10 Volksliederstunde. 22.15 Schallplatten. — Brunn: 18.25 Deutsche Sendung; Ulrich: Urlaubstage in der märkischen Heimat. 19.10 Lieder. 19.50 Konzert. — Wien: 17.10 Neue Wege zur Natur. 20.30 Orchesterkonzert. 22.00 Abendkonzert. — Frankfurt: 20.00 Unterhaltungskonzert. — Breslau: 15.15 Kinderfunk. 17.20 Zitherkonzert. 21.10 Kammermusik. — München: 21.50 Klaviermusik aus aller Zeit. — Leipzig: 24.00 Nachtmusik. — Berlin: 16.30 Gitarrenkonzert. 20.10 Beethoven-Abend. — München: 20.50 Unterhaltungskonzert.

Gefährlicher Brand im Prager Zentrum.

Schwere Arbeit der Feuerwehr.

Gestern um halb drei Uhr nachmittags wurde die Prager Feuerwehr durch die Nachricht alarmiert, daß das sogenannte Vorkheim-Haus auf der Nationalstraße, ein vierstöckiger Bau, in Brand geraten sei.

Munitionsdépot in äußerster Gefahr stand. Die Polizei räumte in weitem Umkreis die benachbarten Straßen und ordnete die Räumung des obersten Stockwerkes des Hauses an.

Die Ursache des Brandes ist nicht aufgeklärt. Der Schaden, dessen Höhe noch nicht genau festgestellt werden konnte, trifft nicht nur die Eigentümer und Bewohner des Vorkheim-Hauses, sondern auch das Kaffeehaus und das Kino Adria im Reunioneapalast, in welche bei den Löscharbeiten Wasser eindrang.

Tagesneuigkeiten

Söhne und Gatte als Totschläger.

Gestern früh wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Böhmen-Pudweis die gerichtliche Obduktion der Leiche der 54jährigen Petronia Kopecková, der Gattin eines Bäckermeisters aus Křemž, in Südböhmen, vorgenommen. Der Tod war infolge innerer Verblutung eingetreten.

Balbo in Kanada.

Chicago, 15. Juli. In Montreal traf das Balbogeschwader gestern in den Mittagsstunden ein. Die Streda Zediac-Montreal, die 500 Meilen mißt, wurde in vier Stunden zurückgelegt.

Das Geschwader wird nun nach Chicago und New York fliegen, wo die Flugzeuge einer genauen Prüfung unterzogen werden, bevor der Rückflug nach Rom angetreten wird.

Montreal, 15. Juli. Das Flugzeuggeschwader Balbo ist um 10 Uhr 14 Minuten am 14. Juli zu seiner letzten Etappe nach Chicago gestartet. Um 11 Uhr hatte das letzte Flugzeug den Boden verlassen.

Ein heldenhafter Kapitän.

Port Arthur (Texas), 15. Juli. (Reuter.) Auf einem Tankerschiff einer Petroleumgesellschaft brach auf dem offenen Meer ein Feuer aus. Es gelang 22 Mann der Besatzung, von denen einige schwere Brandwunden erlitten haben, zu retten.

Selbstmord der Primaballerina Mizzi Zamara.

In ihrer Prager Wohnung veronalvergiftet aufgefunden.

Gestern um drei Uhr morgens starb im Allgemeinen Krankenhaus in Prag an den Folgen einer Veronalvergiftung Frau Mizzi Zamara. Sie hatte durch mehr als zwanzig Jahre dem künstlerischen Personal des Prager Deutschen Theaters angehört und hatte dort bis zum Abschluß der vorvergangenen Spielzeit als Primaballerina gewirkt.

Frau Zamara wurde Freitag morgens in ihrem Bette in totähnlichem Schlafe vorgefunden. Nach dem Bericht der „Prager Abendzeitung“ dauerte es drei Stunden, bis ein Arzt zur Stelle geschafft werden konnte — bei neun Arztwohnungen verlangte man vergeblich Hilfe, da die Herren entweder auf Urlaub oder auf Krankenbesuchen sich befanden.

Ob zwar man es nicht für ausgeschlossen hält, daß die Künstlerin unfreiwillig zu Tode kam, indem sie sich in der leidigen durch Nervübertreibung gewordenen Veronalabusvergriff, hat dennoch die Annahme eines Selbst-

Allein-Weltrundflug.

New York, 15. Juli. Der amerikanische Flieger Wiley Post beabsichtigt, in einem Allein-Weltrundflug den von den Fliegern Post und Gatty im Jahre 1931 aufgestellten Rekord zu brechen.

Hakenkreuz bedeutet Niedergang, Vergehen, Tod. Es ist schon ziemlich allgemein bekannt, daß das Hakenkreuz keineswegs eine Erfindung der Nazi ist, sondern daß sie ihr „Hoheitszeichen“ ebenso wie alle übrigen Symbole gestohlen haben.

Croix gammée, Sankrit Swastika oder Swastika, altenglisch Hwost, ein magisches Symbol in Gestalt eines Kreuzes, dessen vier Arme (Haken) rechtwinklig oder bogenförmig gestaltet sind.

Diese Darstellung der weitgehenden Verbreitung des Hakenkreuzes wird ja vielleicht den Dittlerbanditen ganz recht sein, da sie ihnen als Grundlage für eine neue Theorie ihres Machtanspruches auf alle möglichen Kolonien dienen kann.

Bedeutungsvolle internationale Verhandlungen in Tschschin-Tschschin. Der internationale Bund der Privatangestellten behandelte in seiner Senfer Sitzung die Notwendigkeit eines Ausbaus von Ländergruppen, welche nach den Statuten und Beschlüssen des internationalen Bundes, allerdings durch förmliche Fühlungnahme, die wichtigsten Fragen der Privatangestellten durchsprechen würden.

dieser Tagung die Organisationen der Tschechoslowakischen Republik, Oesterreichs und Ungarns. Es wird jedoch die Erweiterung der Konföderation durch Polen und die Vorkonföderation erwogen.

Entfallende Minister-Empfänge. Der Minister für soziale Fürsorge Genosse Dr. Czoch und der Minister für Eisenbahnen Genosse Bedchno empfingen Dienstag, den 18. Juli, keine Besuche.

Neuerlich schlechteres Wetter. Vom Südwesten her hat sich etwas höherer Druck gegen Mitteleuropa ausgebreitet, doch dürfte die damit verbundene Besserung des Wetters nur vorübergehend sein.

Transoceanflug. Am Bord des gestern zu einem direkten Transoceanflug von New York nach Litauen gestarteten Flugzeuges „Lithuania“ befinden sich die beiden Piloten Darius und Sirenas.

Eisenträger knicken wie Streichhölzer... Der große Verlokdekan des Hochofenwerkes in Lütow wurde gestern von einer plötzlich auftretenden Gewitterböe umgerissen.

Ritualmordunfuh wird richterliche „Tatsache“. Die Wessen der braunen Vermittlungspülen naturgemäß auch vergiftend auf die Nachbargebiete über.

Wien ist mit seinem Fremdenverkehr zufrieden. Im Monate Juni waren in Wien 34.216 Fremde, gegenüber 35.741 Fremden im Juni des Vorjahres gemeldet.

Fahrtbegünstigungen in Oesterreich. Die österreichischen Bundesbahnen haben besondere Fahrtbegünstigungen für den Sommer 1933 in Form von ermäßigten Rückfahrkarten festgesetzt.

Von der zweiten Staatsgewerkschule, deutschen Werkmeisterlehre für Maschinenbau in B.-Budweis. Aufnahme finden Schlosser, Dreher, Fräser, Mechaniker, Gießer, Schmiede, Modellstecher, Elektrotechniker und Kupfererschmiede.

Kurse für Gehilfen bei Zahnärzten und in Zahnambulatorien. Im staatlichen Institut für Zahnheilkunde in Prag-Weinberge, Fochova 64, werden ab 1. September wiederum Kurse für Gehilfen bei Zahnärzten und in Zahnambulatorien abgehalten.

Johnst Wahlzeit! Die der Amtliche preussische Präfident meldet, ist Hans Jost zum Vorsitzenden des Programmbeirates der Berliner Junifunde gewählt worden.

